Zum neuen Jahrgang 2010

Autor(en): **Ferner, Hans**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **85 (2010)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hans Ferner

Zum neuen Jahrgang 2010

Das neue Thurgauer Jahrbuch bringt wiederum Beiträge aus der und zur Geschichte und Gegenwart des Kantons Thurgau.
Ich freue mich, dass nach der letztjährigen Reportage über die Bewohner der Seeburg in Kreuzlingen von Renata Egli-Gerber auch dieses Jahr wieder ein Beitrag aus ihrer Feder im Jahrbuch steht: die Geschichte des Dichters Eduard Mörike und seiner Jugendliebe im Thurgau.
Ein besonderes Dankeschön geht an unsere Chronistin und Reporterin (ja, Reporterin, eine Seite von Barbara, die vielen im Thurgau zu wenig bekannt ist!) Barbara Fatzer. Ihre Porträts von Thurgauer Künstlern – dieses Mal steht Markus Graf im Vordergrund – ergeben über die Jahre hinweg eine wunderbare Galerie zeitgenössischer Kunst und eine wertvolle Bestandesaufnahme des Kunstkantons Thurgau. Das geht ohne kritische Begleiter nicht. Ich danke ihr herzlich für ihre Treue zum Jahrbuch und ihre grosse journalistische Neugierde. Ihr verdanken wir in dieser Ausgabe des Jahrbuches auch ein spannendes Forscherinnen-Porträt sowie die ungewöhnliche Geschichte eines mutigen und abenteuerlustigen Thurgauer Pfarrers.
Albert Maurice Debrunner, der Verfasser des Thurgauer und des Basler Literaturführers, führt uns in seinem Beitrag auf die Spuren des in Hüttlingen begrabenen und heute weitgehend vergessenen Autors und (Ausland-)Thurgauers Oskar Kollbrunner. Sein Essay ist zugleich die berührende Geschichte einer Freundschaft unter Thurgauern.
fis vorzustellen, wäre Wasser in die Thur getragen. Sein unkonventionelles Selbstporträt eines Pressemannes im Thurgauer Dialekt wird seine grosse Lesergemeinde besonders erfreuen. Merci, fis!
An Claudius Graf-Schellings Essay über das Verhältnis unseres Landes zur EU und umgekehrt kann abgelesen werden, wie die Beurteilung der politischen Landschaft aus der Sicht des Grenzkantons heute einzuordnen ist. Sein Beitrag ist hervorragend geeignet, bestehende Missverständnisse und Unklarheiten auszuräumen und die politische Landkarte unserer grösseren Region so zu lesen, wie sie sich heute aus Thurgauer Sicht präsentiert.
Schliesslich haben wir die Nachrufe anhaltend ausgebaut. Ich danke den Kollegen der Thurgauer Zeitung, die hier viele wertvolle Vorarbeiten geleistet haben, sowie Heidi Barzan aus Eschenz und Stefan Gossweiler aus Frauenfeld für grosse und zuweilen detektivische Fähigkeiten erfordernde Nachforschungen und Koordinationsarbeiten.
Die Thurgauer Chronik, die diesmal Jan Saabman zusammengestellt hat, versucht, an 365 Thurgauer Tagen jene kleinen und kleinsten Vorkommnisse zusammenzutragen, die als Mini-Geschichten den Alltag des Kantons oft mehr mitbestimmt haben als grosse Ereignisse von nationaler Tragweite.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Hans Ferner